

Absicherungsstrategien für die „schönste Zeit des Jahres“

Die Urlaubszeit steht bevor. Doch der Gedanke, das Depot für ein oder zwei Wochen „im Stich“ zu lassen, gefällt den wenigsten Anlegern. Insbesondere wenn mit unruhigen Zeiten zu rechnen ist. Über mögliche Absicherungsstrategien, nicht nur für die „schönste Zeit des Jahres“, sprach „Finanzen & Börse“ mit Thomas Metzger, Fondsmanager beim Bankhaus Bauer.

F&B: Herr Metzger, welche Möglichkeiten haben Anleger, sich – gerade während einer längeren Abwesenheit – vor starken Kursrücksetzern zu schützen?

TM: Stop-Loss-Orders sind sehr gut geeignet, um das Risiko einer Wertpapierposition zu begrenzen. Insbesondere wenn der Anleger grundsätzlich mit dem Gedanken spielt, sich von seinem Engagement zu trennen. Bei einer Stop-Loss-Order definiert der Investor eine Kursschwelle unterhalb des aktuellen Kurses seiner Aktie. Wird dieses Kursniveau erreicht oder unterschritten, löst sich automatisch eine Verkauforder aus und der Wert wird verkauft. Mit dem Setzen der Stop-Loss-Order hat der Anleger somit sein maximales Risiko definiert, da bei einem Kurseinbruch der Wert mit dem Erreichen der Stop-Loss-Schwelle verkauft wird, ohne ins Bodenlose zu stürzen. Böse Überraschungen bei plötzlichen Kurseinbrüchen an der Börse bleiben also aus. Darüber hinaus

eignen sich Stop-Loss-Orders auch, um Gewinne zu sichern. Ist ein Wert in der Gewinnzone, setzt der Anleger oberhalb seines Kaufkurses den Stop-Loss-Kurs und verhindert damit, bei einem Kursrücksetzer wieder in die Verlustzone zu rutschen.

F&B: Was sollten Anleger bei Stop-Loss-Orders beachten?

TM: Zu beachten ist, dass der Kurs, zu welchem das Wertpapier verkauft wird, nicht zwingend die Stop-Loss-Grenze sein muss. Vielmehr wird die ausgelöste, unlimitierte Order zum nächstmöglichen Preis ausgeführt. Dieser kann über oder unter der Stop-Loss-Schwelle liegen.

F&B: Welche Alternativen zu Stop-Loss-Orders bieten sich an?

TM: Anleger, welche insbesondere ein ganzes Depot gegen einen kurzfristigen Rückschlag des Aktienmarktes absi-

ZUR PERSON



Thomas Metzger

Leiter Portfolio Management
Bankhaus Bauer Privatbank

chern, aber langfristig investiert bleiben wollen, bieten Put-Optionsscheine interessante Möglichkeiten. Solche Puts haben die Eigenschaft, dass sich ein Kursrückgang ihres so genannten Basiswertes – dies kann z.B. der DAX sein oder eine einzelne Aktie – grundsätzlich positiv auf ihren Preis auswirkt. Im Grunde sollen also mit dem Kauf der Put-„Versicherung“ bei einem Kurssturz die Verluste des Depots durch die positive Wertentwicklung der Puts ausgeglichen werden.

F&B: Welche Vorteile bietet eine solche Vorgehensweise?

TM: Eine Absicherung über Puts lässt sich schnell, kostengünstig und flexibel auf- und wieder abbauen. Optionsscheine werden an der Börse gehandelt und können auch von Privatanlegern in Sekundenschnelle ge- und verkauft werden. Zudem beschränken sich die Kosten der Absicherung im Maximum auf den Preis des Put, d.h. Anleger bleiben auch bei steigenden Kursen investiert, ihr Gewinn reduziert sich aber um den Kursverlust des Put-Optionsscheines, auf den sich steigende Kurse – bis hin zum Totalverlust der Option – nachteilig auswirken.